

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint jeden Dienstag, Donnerstags mit der illustrierten Beilage "Wolk und Zeit". Inverlangt eingekaufte Manuskripte ist stets das Rückporto beizufügen. Das Blatt ist das Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung: Hans 4244, Postfach 2, Post-Bezirk Merseburg-Altstadt 4067. Verlags-Veranstaltungsmittels von 12 bis 1 Uhr

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2.— Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abholer 1,90 Mark. Vollbezugspreis monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einlieferung 2,30 Mark. Belegpreis: ein Blatt monatlich abnommen 2,40 Mark. Einzelheft 8 Pf. im Anzeigen- und 40 Pf. im Reklameteil 6 Pf. — Hauptvertriebsstelle: Hans 4244, Fernamt 4068, — 3 Heftgröße: Dr. Ulrichstraße 27. Postfachkonto 23319. Erlaut

# Russischer Hungertod.

## Alarmierende Nachrichten.

Wiederholung des Millionensterbens von 1921? • Allgemeine Panik. • Die Sowjetregierung führt trotz Hungersnot weiter Getreide aus.

In einem offiziellen, vor kurzem in Moskau erstellten 800 Seiten biden Bande, der den Titel "Volks- und Staatswirtschaft" trägt, wird festgestellt, daß Rußland durch den Krieg und die Revolution 4 053 000 und durch den Hunger im Jahre 1921 insgesamt 5 200 000 Menschenleben eingebüßt hat. Die Folgen dieser Hungerkatastrophe hat das Volk noch lange nicht überwunden. Laut Angaben der zentralen Kommission zur Bekämpfung der Kindersterblichkeitsfrage gibt es in ganz Rußland 1 680 120 obdachlose Kinder, von denen nur 149 000 in Kinderheimen untergebracht sind und 490 000 starben. Das sind die Zahlen der durch den Hunger zugrunde gegangenen Bauern. Aber schon jetzt der Hungerzot wieder seine Krone nach den russischen Bauern aus.

Der Ton der Sowjetpresse wird von Tag zu Tag alarmierender. In Moskau werden bereits von der Regierung die Maßnahmen zur Bekämpfung der Katastrophe diskutiert. Die russischen Notkreuz-Organisationen sind zu einer Konferenz zusammengelassen. Die Hoffnung auf Auslandshilfe ist sehr gering. Die Sowjetregierung hat alles getan, um sich die Sympathien Amerikas, der Skandinavien der Welt zu verschaffen. In verschiedenen Gebieten ergreift die Regierung bereits eine Panikmaßnahme: die Bauern verkaufen ihr Vieh und ihr Inventar für ein Notgeld und verkaufen sich mit Getreideverträgen. Sie verkaufen ihre Säpfe und ziehen nach dem Süden. Selbst das Rentiervolk der russischen Kommunistischen Partei, die "Panda", schreibt in ihrer Nummer vom 21. Juni: "Die Erinnerungen an die Schrecken von Jahre 1921 werden mit den ersten Anzeichen einer neuen Getreidekrise immer lebhafter, und jetzt, wo die Dörre drohende Formen angenommen hat, ruft sie bereits eine Panik hervor."

Von der drohenden Hungersnot spricht die gesamte Sowjetpresse. Die offiziellen Berichte besagen, daß die Getreideerträge, die unglückliche Erde und der Ansturm von Regen die Ernte in dem größten Teil Rußlands entweder in ungenügendem Maße beeinträchtigt oder sie völlig zu vernichten droht. Der vor kurzem niedergeschlagene Regen hat die Lage nicht gebessert. Eine mehr oder weniger günstige Ernte ist nur im nördlichen und östlichen Industriegebiet und den zentralen Gouvernements zu erwarten. Dagegen lassen die großen Gebiete, die ohnehin den Bedarf der Bevölkerung an Getreide nicht zu produzieren vermögen und der über große Teil der überflüssigen Erträge das Schicksal der Bevölkerung. Dem ganzen südlichen Gebiete droht die Gefahr einer völligen Misere. Das afghanische und das zarische Gouvernements, das deutsche Volgagebiet, die Gouvernements Rensa, Pen, Tschelirensburg usw. haben unter der Hungermisere ungenau gelitten. Die ersten Gefahr gilt laut offizieller Berichte, für die Ukraine, die Krim, für den größten Teil des Kaukasus und für Turkestan. Aus dem einen Teil Sibiriens, der Protrammer Rußlands, kommen alarmierende Nachrichten.

So steht Rußland vor einer Katastrophe, die die grauenvollsten Monate des Jahres 1921 wieder ins Gedächtnis zurückrufen. Man sieht im Geiste — laut Informationen unseres Vertreters in Rußland — wie Mütter ihre Kinder verkaufen, Menschen ihren Hunger an Armenidelnern füttern, Haufen von Kinderleichen. ... Alles wie im Jahre 1921. Wird Europa, wird Amerika wirklich ruhig mitansehen, wie Hunderttausende von Menschen zu Grunde gehen? Wird wirklich von keiner Seite Hilfe kommen? Inwiefern meldet die "Frankfurter" vom 24. Juni, daß in Wladiwostok Leiden von Getreide nach Frankreich abgenommen wird. Und heute, das Export von Getreide ins Ausland nach wie vor an. Wartet das nicht ein Verbrechen an eigenen Volk an? Behebt man, daß im Jahre 1920 Millionen Ruß in Leiden des Hungers ergriffen worden sind, so ist nicht schwer zu bezweifeln, wieder Millionen Menschen in Rußland durch die Getreidemenge hätten gerettet werden können.

## Mordprozeß Graf. Codesirats beauftragt.

Gettern hielt der Generalstaatsanwalt im Mordprozeß Graf seine Anklage. Er rühmt die Verdienste des belgischen Obersten, das Verbot, aus den Waffen der Angeklagten ein Hand und Gewissen seien die belgischen Ankläger nicht gekommen. Er schloß mit den Worten: "Sollten Sie ein Urteil, das die Unschuldigen aus ihren Kerker befreit, helfen Sie der Wahrheit zum Sieg!"

Am Nachmittag hielt der Oberstaatsanwalt sein Plädoyer. Er faßte in dem Schluß, daß die Anklagen aus Liebeswegen dem Wort verweigert haben. Der Generalstaatsanwalt beauftragt dem gegen alle drei Angeklagten die Todesstrafe

wegen gemeinschaftlichen Mordes. Da die Tat keine ehrenrührige sei, seien die bürgerlichen Ehrenrechte nicht abzunehmen. Nachdem der Oberstaatsanwalt noch für mildernde Umstände eingetreten war, wurde die Bestrafung der Verurteilten an Ort, Zeit und Ort, verweigert, wo der Verurteilte sein Plädoyer halten wird.

## Keine Einladung? Ein Wort zur Londoner Konferenz.

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst schreibt uns:

Am kommenden Mittwoch in acht Tagen soll die Londoner Konferenz ihren Auftakt nehmen. Alle eingeladenen Staaten haben inzwischen ihre Beteiligung zugesagt, während der deutschen Regierung bis jetzt eine Einladung noch nicht zugegangen ist. Das entspricht nicht dem Willen der deutschen Regierung, die ersten Konferenzen, die ausschließlich den Verhandlungen unter den alliierten Regierungen gewidmet sein sollen. Die Absicht, Deutschland zu den Verhandlungen hinzuzuziehen, war von vornherein geplant, nachdem die Beratungen der Alliierten zu einer Einigung geführt haben. Aber selbst für diesen Fall scheint jetzt eine Einladung noch nicht ganz fertig. Die Reichsregierung ist auf Grund der bisher geleisteten Vorarbeiten zur Fertigstellung der Gegenentwürfe keineswegs in der Lage, sich mit dem Entwurf über die Geltendmachung, die Gründung einer "Völkerbund" und die "Völkerbund" Organisation vor dem 16. Juli zu beschäftigen, weil die einzelnen Kommissionen bis dahin ihre Arbeiten nicht abgeschlossen haben. Insbesondere besteht auch keine Möglichkeit, die Gesetze durch den Reichstag bis dahin verabschieden zu lassen. Angesichts der hohen Seriosität und des Drucks mit der Reichsregierung der notwendigen Gesetze im Reichsparlament gerade und eine Einladung Deutschlands nach Abschlus der alliierten Konferenz nur unter dieser Voraussetzung ins Auge gefaßt haben. Wir wissen nicht, inwieweit diese angebliche Absicht tatsächlich durchgeführt werden soll. Sicher ist jedenfalls, daß die Nationalisten in Deutschland und Frankreich sich wieder gegenfeitlich in die Hände spielen. Während die einen verziehen, Seriosität unter dem Hinweis, daß eine Verabschiedung der Gesetze vor der Londoner Konferenz nicht in Frage kommt, Schwierigkeiten zu machen, sind die anderen sehr unter allen Umständen die Erreichung der Entwürfe vor der Londoner Konferenz zu verhindern, selbst wenn die Möglichkeit auf ihrer Beratung gegeben wäre.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die deutschen Nationalisten vorübergehend einen Teil ihrer Absichten erreichen, wenn eine Einladung Deutschlands zur Londoner Konferenz nicht erfolgen sollte. Zunächst seien sie wenigstens auf diese Möglichkeit ihre Hoffnungen, um dann, wenn sie sich getäuscht sehen, die Ergebnisse der Londoner Verhandlungen in Wort und Schrift herbeizuführen. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß die Einladung Deutschlands im Interesse der internationalen Demokratie erfolgen sollte. Die Stärkung der Nationalisten in Deutschland, wenn sie auch nur vorübergehend ist, führt zwangsläufig zu einem Nachschwächen der Nationalisten in Frankreich. Das muß verhindert werden und es ist unseres Erachtens zu verhindern durch eine Einladung Deutschlands, das die Verabschiedung der Gesetze nicht durch seine Schuld unterläßt. Auch ohne die Nachkraft der notwendigen Gegenentwürfe kann eine Aussprache zwischen den Alliierten und den Vertretern der Reichsregierung nur dienlich sein. Man kann sich 2. über bestimmte Prinzipien der Durchführung des Sozialfriedensabkommens einigen, die vielleicht eine neue Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten über die gleiche Angelegenheit erforderlich. Es besteht ferner die Möglichkeit, andere wichtige politische und wirtschaftliche Fragen im Interesse aller Beteiligten zu erörtern. Schließlich aber sollten Seriosität und Mac Donald ihre angehängte Absicht, Deutschland als gleichberechtigten Faktor in Europa zu behandeln, durch eine Einladung zur Londoner Konferenz praktisch Ausdruck geben. Das ist ein unbedingtes Erfordernis zur Stärkung der europäischen Demokratie.

## Mussolini kommt nicht.

Einladungen an sämtliche an den Reparationen interessierten Mächte.

Die Reuters erzählt, wurde für die alliierte Konferenz in London der Zeitpunkt endgültig auf den 16. Juli festgelegt. Es besteht der Plan, daß alle an den Reparationen interessierten Staaten an demselben Orte anwesend sein sollen, teilzunehmen, aber bisher wurde in der Frage dieser Einladungen noch nichts Endgültiges beschlossen. Es wird erwartet, daß einige europäische Länder von ihren diplomatischen Vertretern in London vertreten sein werden. Schließlich 3. Italien ist jetzt nicht, das Mussolini nicht kommt. Man glaubt, daß Italien durch seinen Finanzminister vertreten sein wird.

## Schwarz-Rot-Gold.

Von Heinrich Wenzl.

Die von der Ortsgruppe Halle des Bundes republikanischer Kriegsteilnehmer "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold" am Abend des 24. Juni im großen Saale der "Zaunhofsbrauerei" veranstaltete Rathenau-Gedächtnisfeier dürfte den überzeugenden Beweis dafür erbracht haben, daß der republikanische Geist, dessen wir Erhaltung und Festigung unserer demokratischen Verfassung so dringend bedürfen, in den breiten Massen, nicht nur der Arbeiterklasse, sondern auch des freimüthigen Bürgertums lebendig geworden ist. Sie würde, namentlich in ihrem späteren Teile, noch würdiger verlaufen sein, hätten nicht Angehörige der sogenannten "vaterländischen Verbände" es sich angeeignet sein lassen, den "nationalen" Geist, wie er sie befeht, durch Beschimpfung der republikanischen Verbände — der Verbände des alten Deutschen Reiches! — und durch betrieblichen Heberall auf ihre eigenen Volksgenossen an den Tag zu legen. Sicherlich das beste Mittel, um die einseitige Abwehrfront gegen die Hebergriffe unserer früheren Gegner, von der jetzt gerade noch herzustellen, und zugleich ein Beweismittel dessen, was wir zu gewärtigen hätten, gelangte es jenen Zeiten, in Deutschland die Macht an sich zu reißen. Diese jüngsten Ereignisse nun veranlassen mich heute, kurz auf einen Artikel zurückzukommen, den Herr Konstantin A. D. Duesenberger unter der Überschrift "Banquet Geist" in der Nummer vom 12. Juni 1924 der "Halleischen Zeitung" veröffentlicht hat. Dieser Artikel ist nicht nur ein Selbstverständnis nicht in der Absicht, in ihren Einzelheiten die allererst persönlichen Bemerkungen geblieben zurückzuführen, mit denen der Verfasser meine politischen Meinungsäußerungen und nicht zum mindesten auch mich selbst in seinen Reden über den Reichstag zu verurteilen. Diese jüngsten Ereignisse nun veranlassen mich heute, kurz auf einen Artikel zurückzukommen, den Herr Konstantin A. D. Duesenberger unter der Überschrift "Banquet Geist" in der Nummer vom 12. Juni 1924 der "Halleischen Zeitung" veröffentlicht hat. Dieser Artikel ist nicht nur ein Selbstverständnis nicht in der Absicht, in ihren Einzelheiten die allererst persönlichen Bemerkungen geblieben zurückzuführen, mit denen der Verfasser meine politischen Meinungsäußerungen und nicht zum mindesten auch mich selbst in seinen Reden über den Reichstag zu verurteilen. Diese jüngsten Ereignisse nun veranlassen mich heute, kurz auf einen Artikel zurückzukommen, den Herr Konstantin A. D. Duesenberger unter der Überschrift "Banquet Geist" in der Nummer vom 12. Juni 1924 der "Halleischen Zeitung" veröffentlicht hat. Dieser Artikel ist nicht nur ein Selbstverständnis nicht in der Absicht, in ihren Einzelheiten die allererst persönlichen Bemerkungen geblieben zurückzuführen, mit denen der Verfasser meine politischen Meinungsäußerungen und nicht zum mindesten auch mich selbst in seinen Reden über den Reichstag zu verurteilen.

In einem freilich hat der Verfasser jenes Artikels recht. In der Tat, was mein Verhalten während des hohen Krieges für meine Meinung bezeugend genug. Denn ich habe mich als Mann von damals 44 Jahre schon in den ersten Tagen nach Kriegsende in die 11. Juni zum Heredienst gemeldet, und zwar nach dem ich mit 30 Jahren wegen überzogenen Dienstverweises als Leutnant d. R. aus der Armee entlassen worden war. Wie jeder andere, habe ich den Posten übernommen, der mir zugewiesen wurde, nicht später, wie andere, für solche gemeldet, die ich mich vorzugsweise geeignet hielt, und im übrigen die Verfügung über meine Person meinen Vorgesetzten überlassen, ohne jedoch, wie andere meines Alters, den Versuch zu machen, mich diesem Dienstverhältnis durch Reformationen aus der Heimat zu entziehen. Dabei war ich mir über die Notwendigkeit, daß mein Verhalten in dieser Hinsicht die fast völlige Entwertung eines während meines vaterländischen Kampfes in Ostrien gesammelten wissenswerten Aufnahmestoffes zur Folge haben würde. Und was endlich die Prüfler Jahre betrifft, so waren es Jahre der außerordentlichen Arbeit und schließlich der fürchterlichen Seelenpein. Was demnach das Unheil kommen zu sehen, ohne doch die Macht zu besitzen, es rechtzeitig zu verhindern, was konnte es für einen Patrioten schlimmeres geben! Natürlich, nicht mit "schlechten Gedanken", sondern nur noch schlimmeren inneren Kämpfen haben hatten sie den Beobachtungen dieser Genialpolitik in unmittelbarer Nähe beigewohnt — von der Exekution Mich Canells und den belgischen Arbeiterdeportationen angefangen bis zu den separatistischen Parzellen der Flamenpolitik und der sinnlosen Fortführung kaiserlicher Industrieanlagen. Und damit bin ich beim Kern meiner Ausführungen angelangt.

Möglich, daß die Herr Duesenberger meint, die Namen der "Republikaner", wie Geyer und Wenzl, Göttsch, Göttsch und Göttsch, längst vergessen sind, wenn in der deutschen Geschichte der Name gewisser Führer unserer Partei im Weltkriege noch genannt werden wird. Aber in welchem Sinne wird das geschehen? Nicht nur uns wohl, aber auch ihnen, an der Spitze dem obersten Kriegsherren und seinem allmächtigen Generalquartiermeister Ludendorff, wird man bemerken, daß sie sich angepaßt, über alles.







# Halle und Saalkreis.

Halle, den 4. Juli 1924.

## „Annoncen.“

Unsere Frauen lesen gern den Annoncenteil der Zeitung. Man spürt, wie gefassten ist, freut sich mit denen, die sich verlobt haben (aber wird bitterböse, je nachdem) und findet die Geschäfte heraus, die die billigsten und besten Waren liefern.

Sonderbarerweise hört man bisweilen auch die Ansicht aussprechen: Die Zeitungannoncen betreiben die Ware. Was ist früher als das! Das Inzerat hat den Zweck, auf vortheilhafte Einkaufsmöglichkeiten hinzuweisen, es bringt dem Kaufmann die Kundenschaft ins Haus, die Solidität seiner Ware erhält sie ihm und schafft ihm einen dauernden Kundenkreis, den aufrechtzuerhalten sein aufrichtiges Bemühen sein wird. Der Geschäftsmann, der bestrbt ist, sein Geschäft auszubauen, hat längst erkannt, daß dieses Ziel ohne eine wirksame, seinen Zwecken angepasste Reklamemethode nicht zu erreichen ist. Wie sollte die Welt wissen, was ich ihr zu verkaufen habe, wenn ich es ihr nicht sage? Sagt der große amerikanische Kaufmann Vanderbilt, und ihm dürfen wir glauben, daß er recht hat. Gute Reklame steigert den Umsatz und legt den Geschäftsmann in die Lage, in größeren Mengen preiswerter einzukaufen und dadurch seine Kundenschaft vorteilhafter bedienen zu können als sein weniger rühriger Konkurrent. Die Ausgaben für Reklamemittel belasten erwiesenermaßen die Ware in kaum nennenswerter Weise.

Es gibt viele Menschen, die darüber schimpfen, daß es so unheimliche Personen gibt, die nicht erst den Teufel lesen, sondern zuerst die Annoncen! Manchmal oder magt es doch Spaß! Dem zum Beispiel, wenn man eine Anzeige, wie die folgende, die aus einer bössischen Zeitung stammt, liest:

**Stahlhelm - Ehepaar,**  
jung verheiratet, kinderlos, sucht sofort oder später ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kochgelegenheit. Wäsche und Geschirer vorhanden. Gefällige Angebote wfm.

Was werden die Wirtschaftler wohl alles zu tun haben, um dem Stahlhelm-Ehepaar das Leben in dem ihnen vermieteten Zimmer so angenehm wie möglich zu machen? Alle Möbel und Wände müssen mit dem Entfalten beginnt werden. Am besten aber ist es, wenn schon früh morgens im Stahlhelm und nicht ein solches Ding unter Bett — für bringliche Fälle in tabaktränkter Nacht.

## Verammlung der sozialdemokratischen Frauen.

Wie üblich, fand gestern Abend die Monatsversammlung der Frauengruppe unseres Ortsvereins statt. Die 1. Vorsitzende, Genossin Beder, erstattete Bericht von der Reichstagskonferenz. Die Diskussion bewegte sich im zunehmenden Sinne und ergab manche Anregungen für die kommende Zeit, praktische Arbeit zu leisten. Sodann wurde in gleicher Stimmung von der Reichstagskonferenz berichtet. Genossin Beder, 1. Vorsitzende: 1. Bericht: Beder, 2. Vorsitzende: Michaels, 1. Schriftführerin: Abendroth, 2. Schriftführerin: Lina Müller.

Nachdem Genossin Beder für das geachtete Vertrauen dankt, werden noch einige geschäftliche Mitteilungen gegeben. Am 15. Juli beginnen die Ferienarbeiten; näheres wird nach bekanntgeben. Ferner ist heute nachmittags 5 Uhr Eröffnung der Maßstube, Weinabert Nr. 21. Alle Genossinnen mögen dazu erscheinen und sich dort betheiligen. Am Tage Vertretung der „Frauenwelt“ wird erucht. Nach 11 Uhr erfolgt Schluß der Versammlung.

## Mitteldeutsche Verkehrsfragen.

Verbindung des Anhaltens - Bawerens.

An anderer Stelle der heutigen Nummer wird mitgeteilt, daß der Provinzialausschuß des Landesparlamentarier ernachhat hat, sich an der Forderung der des Provinzialparlamentarier beizutheiligen. Dieser Beschluß ist ein Beweis dafür, daß man in den maßgebenden Stellen einmüht, welche Bedeutung den Wassertrassen in der Zukunft beizumessen sein wird. Einem entscheidenden Schritt nach vorwärts unternehmen führende Wirtschaftskreise Mitteldeutschlands mit dem in der Handels- und Industrie-Kammer gefassten Beschluß zur Gründung einer Vereinigung, die sich den Ausbau der Saale zum Großschiffahrtswege zum Ziele setzt. Von zahlreichen Mehemern wurde darauf hingewiesen, daß es anderen Theilen Deutschlands gelte, ihre Wassertrassenpläne der Vollenbung auszuführen, daß aber der Saale insofern der Vorrang vor anderen Flüssen der Gefahr drohe, ein totes Gewässer zu werden. Es wurde folgende Entschliessung angenommen:

„Die in der Handelskammer zu Halle am 2. Juli versammelten Vertreter des Provinzialparlamentarier, zahlreicher Städte, Gemeinden und Kreise des Anhaltens und der Provinz Sachsen, des Saales und Gewässers Mitteldeutschlands haben sich mit den deutschen Wassertrassenplänen eingehend befaßt. Sie erklären im Ausbau der Saale zum Großschiffahrtswege und dem Anschluß Leipzigs an die kanalisiert Saale durch einen Verbindungskanal ein hervorragendes und unbedingt notwendiges Mittel zur wirtschaftlichen Entwicklung Mitteldeutschlands. Sie bitten die Reichsregierung und das Reichswasserbauamt um die Vornahme der erforderlichen Maßnahmen zur Vornahme der Saale, die die Vornahme der Saale und die Vornahme der Saale zu erreichen, daß mit dem Bau nach Beschaffung der Mittel alsbald begonnen werden kann.“

Es bezieht wohl keiner besonderen Betonung, daß sich mit der Durchführung der Kanalarbeiten eine ausgezeichnete Möglichkeit zur Förderung der immer schärfer werdenden Arbeitslosigkeit bietet. Neben auch die Arbeiten am Ritteldam und am Ritteldam in Höhe von 100 000 Arbeitslofen werden. Soweit wir unterrichtet sind, scheiterte die Finanzierung dieser Arbeiten lebhaft daran, daß für das erforderliche und bereits in Aussicht gestellte Baukapital in Höhe von 200 Goldmillionen ein allzuhoher Zinssatz angesetzt wird. So wie sich der Geldmarkt ein wenig günstiger gestaltet, noch noch Anstalt erfahrener Finanzleute unter Umständen in ganz kurzer Zeit der Fall sein kann, dann dürfte auch mit den Arbeiten am Ritteldam bald durch eine in der Bildung begriffene Aktien-Gesellschaft begonnen werden.

## Wohnungsaufsch.

Wie vor Jahresfrist ergiebt sich beim hiesigen Wohnungsamt eine Aufschüttung, nach welcher Kaufschlüsse durch Vermahlung und Einzahlung sich einen Kaufsportner herauszufinden konnten. Das Wohnungsamt hat diese Liste eingeteilt und sind die Kaufschlüsse auf den festgestellten Weg der Vermittler nur angewiesen. Der Mieterverein Halle e. V., hier, Sara 42/4, 3 Treppen, Zimmer 35, teilt uns mit, daß er jetzt eine Kaufschlüsse führt, welche sämtlichen Kaufschlüssen, auch Mietverhältnissen des Vereins, in der Zeit von 3 bis 6 Uhr nachmittags — außer Sonnabends — völlig kostenfrei zur Verfügung steht.

Das Auf und Nieder der halbjährigen Wirtschaftszahlen. Die halbjährigen Uebersichten vom 2. Juli betragen laut Berechnung des Statistischen Amtes laut der Grundzüge der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1914/15 = 100, im Dezember, d. i. Lebenshaltung einschließlich Verlebung 109,2 Milliarden (Veränderung gegenüber der Vorwoche — 1,6 Proz.); Lebenshaltung ohne Verlebung, d. i. Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung 97,3 Milliarden (—0,3 Proz.). Im einzelnen lautet der Anzeiger für Ernährung 107,9 Milliarden (—4,9 Proz.), Heizung und Beleuchtung 163,1 Milliarden (—) Wohnung 81,1 Milliarden (+22,9 Proz.), Verlebung 127,3 Milliarden (—9 Proz.).

Wichtiges Vorkommnis im Volkspark. Heute Freitag abend 8 Uhr findet das achte Sommerkonzert, ausgeführt von der Wittfins-Kapelle, statt. Für diesen Abend haben mehrere Künstler ihre Mitwirkung angekündigt, so daß der heutige Abend ein ganz besonders genussreicher sein wird.

Uebersichtbare Krankheiten in Preußen. In Preußen sind, dem Statistischen Reichsanwalter zufolge, in der Zeit vom 6. April bis zum 3. Mai nachstehende Uebersichten (Todesfälle) an uebersichtbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Diphtherie 1692 (99), uebersichtbare Genickstarre 57 (20), Kindbettfieber 410 (128), typhus Eberdämpfung 5 (8), Abwehrkraft 90, Scharlach und Scharlachüberfälle 3001 (2779), Milzbrand 4 (2), Socken 2 (1), uebersicht-



# Unsere Saison Ausverkauf

dauert nur noch wenige Tage!

## Es ist nicht wahr,

wenn vielfach behauptet wird, daß die Preise für Bekleidungsgegenstände noch billiger werden könnten, wie sie in unserem Ausverkauf jetzt sind. Das ist ganz ausgeschlossen. Nur die katastrophale Geldknappheit zwingt sowohl Fabrikanten, wie auch uns, heute zu Verlustpreisen zu verkaufen, die niedriger sind, wie die Herstellungspreise.

# Wer jetzt kauft spart Geld!

Was wir bringen:

<p><b>Herrn-Waschjoppen</b> besonders preiswert. . . . . 6,25 <b>4</b></p> <p><b>Herrn-Breechshosen</b> Homespun, in vielen Dessins. . . . . 6,90 <b>5</b></p> <p><b>Herrn-Hosen</b> sehr haltbar. . . . . 6,75 <b>4</b></p> <p><b>Herrn-Windjacken</b> imprägniert. . . . . 9,75 <b>9</b></p> <p><b>Oberhemden</b> Perkal, m. zwei Kragen, moderne Streifen. . . . . 5,95 <b>5</b></p> <p><b>Einsatzhemden</b> mit prima Zebr, Rippeinsatz. . . . . 2,25 <b>2</b></p> <p><b>Ferrensocken</b> doppelte Sohle und Ferse. . . . . 65 <b>65</b></p> <p><b>Hosenträger</b> in Gurt und Gummi. . . . . 1,10 0,90 <b>75</b></p> <p><b>Selbstbinder</b> neue moderne Streifen 1,85 0,85 <b>38</b></p> <p><b>Herrnhüte</b> in vielen Farben, mit Einfaß. . . . . 3,90 <b>3</b></p>	<p><b>Damen-Taghemden</b> 1,45</p> <p>in solid. Wäschestoff m. Hohls. 1,55</p> <p><b>Damen-Beinkleider</b> 1,55</p> <p>in haltbaren Stoffen mit Hohlbaum. 1,25</p> <p><b>Untertailen</b> 1,25</p> <p>in bestem Wäschestoff m. Hohlbaumverzierung. 1,75</p> <p><b>Damen-Nachthemden</b> 4,75</p> <p>in soliden Wäschestoffen mit Hohlbaum und Stickerei. 4,75</p> <p><b>Femdhosen mit Hohls-Besatz</b> 4,75</p> <p><b>Damen-Strümpfe</b></p> <p>Damen-Strümpfe feinsamisch, schwarz. . . . . 39 <b>39</b></p> <p>Damen-Strümpfe solide Qualität, doppelte Sohle, Hocheferse schwarz und farbig. . . . . 55 <b>55</b></p> <p>Damen-Strümpfe Make, feinsch, Doppelsohle und Hocheferse, schwarz und farbig. . . . . 1,25</p> <p>Damen-Strümpfe prima Seidenfuss, Doppelsohle und Hocheferse. . . . . 1,55</p>	<p><b>Russen-Kittel</b> 1,95</p> <p>schöne Formen. . . . . 2,45</p> <p><b>Spiel-Anzug</b> 1,95</p> <p>blauweiss gestreift. . . . . 4,70</p> <p><b>Schlupblusen-Anzug</b> 4,70</p> <p>hell- und dunkelgestreift. . . . . 6,70</p> <p><b>Schlupblusen-Anzug</b> 6,70</p> <p>hell gestreift, mit Ueberkragen</p> <p><b>Sport-Bluse</b> 9,50</p> <p>in Zephir und Flanel. . . . . 4,20</p> <p><b>Leibchen-Hose</b> 2,95</p> <p>in Stoff u. gestr. Pilot. . . . . 2</p> <p><b>Kieler Anzug</b> 10,70</p> <p>Calettstoff, m. abknöpfb. Mar. Garnit, Anstrich. 4,15/10 11,70</p> <p><b>Schlup-Bluse</b> 2,65</p> <p>blauweiss gestreift. . . . . 3,90</p> <p>Calett, m. Marineüberker. 6,90</p> <p><b>Original Kieler Bluse</b> 6,90</p> <p>Calett, mit Marineüberker. 9,90 7,90</p>
--	--	---

**wkw-Herrn-Sacco-Anzug**  
moderne Farben und Streifen, modern gehalten. 38-42, 38-42, 38-42 **28**

Bei 1/3 Anzahlung werden alle gekauften Gegenstände 6 Wochen reserviert gehalten, damit es jedermann möglich ist, von dieser außergewöhnlich günstigen Einkaufsgelegenheit Gebrauch zu machen.

**wkw-Herrn-Gummimantel**  
rote wkw-Spezialgummierung moderne Form. . . . . 17,50 **17**



wkw-Dam.-Gummi-Mantel rote wkw-Spezialgummierung moderne Form . . . . . 17,50

wkw-Damen-Windjacken wasserdicht 16,50  
wkw-Damen-Breechshosen in schönen Mustern . . . . . 6,50



**Säpfer (Ersucht).** Ebenfalls wird den freitenden Parteien nun ein Verzeichnis der Hauptstädter präsentiert werden. In der Lederindustrie, die hier dominiert, waren in der letzten Juniwoche Verhandlungen, die ebenfalls durch die soziale Verantwortlichkeit der Arbeitgeber aufgehalten sind. Hier sollen die weiteren Verhandlungen entscheiden, so daß zu erwarten ist, daß bis zum Beginn der nächsten Kampagne (Oktober/November) wohl die Angelegenheit geregelt sein wird. — Gleichmies nicht es in der Braunkohle und in der Papierindustrie.

Einem neuen Tzid wollen verschiedene Unternehmer im Westindien sie ihren Arbeitern statt der Ferien bezahlung vorzuziehen anbieten. Das geschieht nur deshalb, daß die Arbeiter ein paar Waz Geld in die Finger bekommen und sich die Feriengebühren langsam abgeben können, teilweise nicht aus anderen Feriengebühren Arbeiter, sind auf der Suche nach diesem Ansehen steht ab, es ist der Anfang von der Verschaffung der Ferien!

**Merseburg. Kleine Nachrichten.** Ein Motorradunfall ereignete sich am Mittwochabend in der Hallischen Straße vor der Mitteldeutschen Heimstätte. Der Hinterradachse eines Motorrads platzte, dabei verlor der Führer die Gewalt über die Maschine. Bei dem Sturz erlitt der Motorfahrer eine Kopfverletzung. Eine Verletzung entstand auf der Neumarktstraße durch das Umkippen eines Baumstammes. Da gerade zu dieser Zeit ein reger Verkehr herrschte, kam eine ganze Reihe Baumstämme und Autos auf dem Neumarkt stehen, die auf die Fremden der Straße warteten. — Ein Störcheinbruch in einem Hause der Kleinen Mittelstraße konnte noch rechtzeitig entdeckt werden. Er wurde gestoppt und damit größeres Unheil verhütet.

**Bitterfeld. Wochenbericht des öffentlichen Arbeitsnachweises.** Die ersten Anzeichen für die Verschlechterung des Arbeitsmarktes sind vorhanden. In der chemischen Industrie wird vereinzelt Entlassungen erfolgt. Es stehen weitere Betriebsänderungen in Aussicht. Der Umfang derselben läßt sich noch nicht voraussagen. Einstellungen erfolgten lediglich von Packarbeitern und ungeratenen Arbeitern vereinzelt in der Maschinenfabrik. An Arbeiterinnen wurden in der Bekleidungsbranche zur Hälfte der Belegschaft auf 14 Tage beurlaubt wegen Auftragsmangel. Im übrigen fanden Einstellungen nicht statt. Der Bedarf der Haus- und Landwirtschaft konnte nicht gedeckt werden. Die Zahl der unterrichteten Gewerkschaften beträgt 248.

**Greppin.** Die Schöpfen- und Kommissionsarbeiten fanden heute in der neuen Schule statt. Als Schöpfen wurden mit je sieben Stimmen Bretschneider (SPD) und Hilbrand (KPD) gewählt. Die zu Hilfschöpfen vor-

geschlagenen Herren Wilhelm Kurth und Hauptlehrer Zwingmann erhalten je sieben Stimmen, das Los entfiel für Zwingmann. Schorn wurde zur Wahl der Kommissionen gewählt, ferner wurde beschlossen, die Volkspolizei vorläufig für Juli wieder zu belassen zu lassen. Von der Gemeinde müssen 450 M. hierfür aufgebracht werden. Eine Änderung der Friedhofsanordnung wurde genehmigt. Die Firma Dietrich (Wittorf), welche am Orte Gaststätten leitet, soll angehalten werden, heiße Erwerbseise zu beschaffen.

**Landberg. Arbeiterleben.** Eine Sanarbeitsfrau aus Spidensdorf ist gezwungen, infolge der durch die Zimmerleute der Landarbeiter eingetretenen Mittellostigkeit zur Salaberzeugung alles, bereits abgekauftes Wohnat zu verwenden, durch dessen Genuß sie sich selbst, ihren Mann und beide Kinder verhungern lassen. Alle liegen ohne Hoffnung auf Besserung im Krankenbette.

**Großschöna. Ueberfahren auf Eisenbahn** wurde auf der Bahnstrecke Briesewitz-Weißig ein junges unbekanntes Mädchen. Das Mädchen ist bekleidet mit blauem Satinkleid, hat feines blondes Haar, dem, hoch, fleischfarbene Strümpfe, braune Schuhen. Auf dem Rücken des Mädchens beim dienenden Stande an. Es scheint die Annahme eines Selbstmordes auf den Schienen. Ein Wein und eine Körperkiste des Mädchens waren völlig gerahmt.

### Mansfelder Lande.

Erleben, den 4. Juli 1924.

#### Stadtverordnete und die Mansfeld-R-G.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Eisenbach hatten Demonstranten und Zentrum einen Antrag gestellt (wir berichteten bereits darüber), dessen soziale Tendenz den weiteren Abbau der Mansfelder Bergarbeiter verbinden und die Unterbringung der brotlos gewordenen Arbeiter in andere Erwerbsgebiete bezwecken sollte. Der Antrag, der hinsichtlich einer umfangreichen Zerstörung ausläßt, wurde von mehreren des Wohlhabens und Arbeitsamtes, dem Stadtrat Genossen Winkler, eingehend beantwortet. Seinen eindrucksvollen Ausführungen entnehmen wir folgendes:

Die Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft der Mitte ist sehr aktuell. Der Magistrat und in besonderem das Arbeitsamt hat aber bereits seit geraumer Zeit der Krise die größte Beachtung geschenkt und alle Schritte unternommen, die eventuell eine Entspannung herbeiführen könnten. Seit Wochen sind alle maßgebenden Stellen, Regierung und Landesarbeitsamt über die zunehmende Verschlechterung des Arbeitsmarktes durch laufend Berichte unterrichtet. Die Berichte, größere Vermittlungen nach anderen Industrien zu tätigen, sind vorläufig als gescheitert zu betrachten. Die Vermittlungen bei der Direktion in Chemnitz haben nur zu einem Teil Erfolg geführt. Besondere Vermittlungen kommen für dieses Werk vorläufig nicht in Frage. Zu den Entlassungen selbst ist zu sagen, daß die Lage auf dem Arbeitsmarkt in den letzten zwei Wochen sehr unruhig verändert hat. Es wurden entlassen aus dem Betriebsbereich Mansfeld-R-G. 150, Wolfenbüttel 105, Hohenhain 94, Wismut 43, Bitterfeld 70, Hermannshausen 410. Die Zahl der Entlassenen auf dem letzten genannten Stand ist infolge völliger Stilllegung am 28. Juni 1924 auf 2150 erhöht, wozu noch 200 Einzelteile kommen. Aus dem Gesamtberauben allein sind also 3676 Arbeiter und Angestellte entlassen. Auch im Kalsbergbau ist die Arbeitslosigkeit sehr groß. Betroffen davon sind auf den betreffenden Arbeitsstätten: Dietrichshall 103, Krünerhals 300, Salzgrube 300, Albershütte 300. Nach eingeholten Informationen ist mit der völligen Stilllegung dieser Schächte zu rechnen. Dietrich-

shacht und Chorkalksteinfabrik haben bereits dem Gewerbeamt die Stilllegung mitgeteilt.

An der zum Verleihen unserer Bergbauabteilung gehörigen Kalksteinbrüche Nordhausen und Worbis liegen die Verhältnisse genau so schlecht.

Die Vermögensgegenstände, große Kalksteinarbeiten einzurichten, scheitern daran, daß, wie auch eine Verfügung des preussischen Hochverwaltungsamtes besagt, neue Arbeiter nicht mehr eingestellt werden dürfen, da die Kalkmittel verbraucht sind. Wie in einem Kalksteinarbeiten sind eine große Anzahl von Erwerbslosen beschäftigt worden.

So gutgemeint der Antrag der Arbeitsgemeinschaft der Mitte ist, so ist doch zu bezweifeln, daß positiv noch etwas Besseres erreicht werden kann. Heute morgen noch hat Herr Regierungspräsident Wergemann auf eine Anfrage mitgeteilt, daß die preussische Regierung einen Verleihen nach hier entziehen wird, der noch einmal mit allen Beteiligten Kreisen die Lage besprechen wird.

Für weitere Anträge, durch Veranlassung von neuen Industrien die Arbeitslosigkeit zu vermindern, ist natürlich in der gegenwärtigen Kreditnot ohne praktische Wirkung.

#### Bau eines Kriegerhinterbliebenen-Erholungsheimes im Mansfelder Gebirgskreise.

Der Rat, den erholungsbedürftigen alten Kriegerkämpfern, den Witwen und Waisen der Gefallenen im Kreise ein eigenes Erholungsheim zu schaffen, ist allseitig mit größtem Interesse aufgenommen worden. Vertreter aller Schichten der Kreisbevölkerung haben in Zuschriften an die Bezirksförderstelle ihre tätige Mitarbeit bei der Sammlung zum Dankort zugesichert.

Ein schmerzliches Zeichen der Erreue haben die Kriegsbefähigten und Kriegerhinterbliebenen, denen zu der fälligen Rentenverorgung eine geringe Zulage durch die Bezirksförderstelle gesandt wird, dadurch beweisen, daß sie sich einmütig verpflichtet haben, ab Juli bis Dezember 23. jeder einen freiwilligen Beitrag von 1 M. pro Monat zum Dankort zu leisten. An die gesamte Kreisbevölkerung ergeht noch einmal die herzliche Bitte: laßt nicht die in diesen Tagen zusammenfassenden Sammellisten unbedacht an euch vorübergehen. Es gilt dem Gedächtnis unserer Heldenheim!

#### Juli-Cerminkalender für städtische Steuern.

Verlängnis der rechtzeitigen Steuerzahlung bringt Verzug und erhöhte Geldkosten. Wir geben daher nachstehend die Zulstermine bekannt:

Es werden fällig bis 10. Juli (Schonfrist 7 Tage) die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer — getrennt nach Ertragssteuer und Lohnsteuer — für Monat Juli, sowie bisher monatliche Zahlungen erlosene, aber auch diejenigen Gewerbesteuerpflichtigen die vierteljährlich Zahlungen leisten, haben für das Quartal Juli-September bis zum 10. Juli (Schonfrist 7 Tage) ihrer Steuerpflicht zu genügen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei monatlichen Zahlungen 50 Prozent — also die Hälfte der im Monat gezahlten Einkommensteuer — und bei der vierteljährlichen Zahlungen für Juli-September 50 Prozent — also die Hälfte der für das vorhergehende Quartal April-Juni gezahlten Einkommensteuer als Gewerbesteuer-Vorauszahlung zu entrichten sind. Es liegt besonders im Interesse des Steuerzahlers, für eine vollständige und genaue Erfüllung, ob die gesetzlichen Bestimmungen erfüllt sind, zu unternehmen. Die Abteilung für Gewerbesteuer ist nach wie vor zu jeder zweckdienlichen Auskunft bereit.

An weiteren Steuern sind fällig im laufenden Monat Juli die Grundbesitzsteuer und auch die Hauszinssteuer, beide bis zum 15. Juli d. J.

# Robert Zschiesche, Grafenhainichen

Vor der Pforte 1

Vor der Pforte 1

## möbel- und ausstattungshaus

gegen Kasse und bequeme Teilzahlung

In riesiger Auswahl finden Sie bei mir Möbel aller Art und empfehle davon ganz besonders:

Speisezimmer Schlafzimmer herrliche Stühle in allen Farben Ankleidehäute Reisdeckende Vertikals	Speisezimmerische Wachstuchische Stühle jeder Art Diplomaten-Schreibtische Schreibtischstühle Plüschsofas Ruhebetten	Patentrahmen Auflagematratzen Rohrmöbel Spiegel, Bilder Kinderwagen Puppenwagen Staubhufen	Blumenkrippen Serviergeschichten edel Tisch Büstenständer Nähmaschinen Drahbtischchen Kinderbetten Nähmaschinen
Herren-Raglan Herren-Paletots Herren-Anzüge Herren-Eutaway Herren-Sommerjoppen Herren-Hosen, gestreift Herren-Hosen, Breches	Damen-Mäntel Damen-Kleider Damen-Schiffachen Damen-Kostümröcke Damen-Wäsche Bettwäsche weiß u. bunt Herren-Wäsche	Kinder-Kleider Kleiderstoffe Reinwollene Popeline u. Crevot in allen Farben Frotté Blusenstreifen Schürzen	Fertige Blusen Hemden-Barchent Velour-Varegent Seidkleider für Herren und Damen Bett-Linette Gardinen

### Niedrigste An- und Abzahlung

Käufer erhalten nach geleisteter Anzahlung sofort die Ware	Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang	Verfand nach jeder Bahnstation
--	---	--------------------------------

Vertreter: Max Breske, Wittenberg, Schloßstr. 1, 1. Hof Treppe  
Vertreter: Gustav Seiler, Plesteritz, Feldstraße 12  
Vertreter: Hermann Nietzold, Bitterfeld, Wolfener Str. 5  
Vertreter: Ewald Kühne, Greppin, Wolfener Straße 68  
Vertreter: Richard Opitz, Halle a. d. S., Marthastrasse 7.







